

DRESDNER helfen Dresdnern

Der Hammer im Kopf

Therapie für Kopfschmerzgeplagte Kinder und Jugendliche ausbauen

VON KATRIN RICHTER

Die 17-jährige Nicole leidet seit fünf Jahren an Migräne. Die Kopfschmerzen der angenehmen Verkäuferin sind so stark, dass sie ein- bis zweimal pro Woche nicht zur Schule bzw. Ausbildung gehen kann.

haben im April eine Kinderkopfschmerzambulanz eingerichtet. Die betroffenen Kinder brauchen überhaupt erst einmal einen Ansprechpartner und sie müssen wissen, wie sie mit dem Schmerz umgehen und welche Medikamente sie nehmen sollen.

Wie finden die Kinder in die Kopfschmerzsprechstunde? Prof. Reinhard Berner: Erster Ansprechpartner ist und bleibt natürlich immer der Kinderarzt.

Frage: Mit was für Kopfschmerzen haben die Kinder und Jugendlichen zu kämpfen?

Dr. Gudrun Goßrau-Solimena: Meist mit Migräne und Spannungskopfschmerzen. Migräne kommt attackenartig, verursacht einen pochenden Kopfschmerz, kann von Erbrechen und manchmal auch von Sehstörungen begleitet werden.



Prof. Reinhard Berner

Was hat es damit auf sich? Dr. Matthias Richter: Wir wollen ambulante Gruppen von je sechs Kindern oder Jugendlichen, die besonders schwer von Kopfschmerzen geplagt sind, über einen Zeitraum von einem viertel Jahr betreuen.

Wie viele Kinder leiden unter Kopfschmerzen?

Dr. Matthias Richter: Um das herauszufinden, haben wir knapp 2000 Fragebögen an Schüler der 1. bis 4. Klassen in sieben kommunalen Dresdner Schulen verteilt.



Dr. Gudrun Goßrau-Solimena

Was lernen die jungen Leute denn dort? Dr. Matthias Richter: Die Sozialpädagogen zum Beispiel bieten in einem Modul eine Klettertherapie an. Das macht einerseits Spaß. Andererseits müssen sich die Kinder und Jugendlichen konzentrieren, um trotz der Kopfschmerzen die Kletterwand hinaufzukommen.



Dr. Gudrun Goßrau-Solimena

Haben Viertklässler häufiger Kopfschmerzen als Ab-Schützen? Besteht also ein Zusammenhang zwischen Schule und Kopfschmerz?

Dr. Gudrun Goßrau-Solimena: Ja, ganz eindeutig. Drei von vier Viertklässlern gaben an, diese Beschwerden zu kennen. Bei den Schulanfänger war es nur jeder zweite. Außerdem klagten Mädchen häufiger über Kopfschmerzen als Jungen.

Wie erklären Sie sich das? Dr. Matthias Richter: Die Kinder sind größer. Stress ausgesetzt als früher – es gibt Stress in der Schule, Stress im Hort. Kommen dann noch zu wenig Schlaf und unregelmäßiges Essen hinzu, sind Kopfschmerzen vorprogrammiert.

Dr. Gudrun Goßrau-Solimena: Die Kinder verbringen immer mehr Zeit mit dem Smartphone, vorm Computer und Fernseher. Die permanente Reizüberflutung trägt zu den Kopfschmerzen bei.

Wie helfen Sie? Dr. Matthias Richter: Die Uni-Kinderklinik und das Universitätsklinikum sind die Partner.



Dr. Matthias Richter untersucht die 17-jährige Nicole, die seit fünf Jahren Migräne hat. Scannen Sie das Foto und sehen Sie ein Video zum Thema.

Zum 21. Mal startet heute die große DNN-Spendenaktion. Wir haben einmal nachgerechnet: In den vergangenen 21 Jahren ist inklusive der Spendengelder für die Opfer der beiden Flutkatastrophen von 2002 und 2013 die unglaubliche Summe von 4,75 Millionen Euro zusammengekommen.



Die kleine Saymah aus Syrien zeigt im Islamischen Zentrum in der Friedrichstadt ihre Plüschtiere. Zahlreiche Asylsuchende nutzen die Angebote des Dresdner Vereins, dort an Deutschkursen teilzunehmen, Wäsche zu waschen, etwas Warmes zu essen.

Ankommen

Deutschkurse, Wäsche waschen, Essen kochen: Verein „Dresden - Place to be“ will Asylsuchenden helfen, in Dresden eine Heimat zu finden

VON KATRIN RICHTER

Hunderte Asylsuchende aus Dresden suchen im Haus des Vereins Islamisches Zentrum Dresden in der Friedrichstadt ein Stück Geborgenheit. Sie nehmen dort an Deutschkursen teil, waschen ihre Wäsche, bekommen Essen.

gust kam Raslan Kaimiha mit ihren Kindern nach Deutschland. Der mittlere Sohn lebt mit ihr zusammen im Erstaufnahmehaus an der Hamburger Straße. Wo die anderen beiden sind, weiß sie nicht wirklich.



Die Dresdner Lehramtsstudentin Felicitas Zimmermann bringt Frauen aus Syrien und dem Irak Deutsch bei. Sie seien offen für alles Neue, sagt sie.

bringe ihnen Sätze bei, die sie im Alltag brauchen können“, erklärt die junge Frau. Man verständigt sich auf Englisch. Gestaut hat die Lehramtsstudentin, wie offen die muslimischen Frauen für alles Neue sind.

med Asloui. Die Wechselkleider reichen zumeist nicht. Daher sei der Wasserverbrauch im Islamischen Zentrum um 30 bis 40 Prozent gestiegen. Zwischen Juli und September seien 700 Euro Mehrkosten für Strom und die Müllentsorgung angefallen.

Das Zentrum versteht sich Asloui zufolge auch als ein Ort der Entspannung, der Geborgenheit. „Heute Abend bieten wir wieder ein gemeinsames Essen an“, erzählt er. Viele ehrenamtliche Helfer seien an der Vorbereitung beteiligt.

Benefizkonzert im Saal der Musikhochschule

Das mittlerweile 15. Benefizkonzert des Philharmonischen Kammerorchesters Dresden ist am 13. Dezember ab 20 Uhr zu erleben. Ort wird der Konzertsaal der Hochschule für Musik am Wettiner Platz (Schützengasse) sein.



Das Philharmonische Kammerorchester Dresden bestreitet am 13. Dezember das Benefizkonzert im Konzertsaal der Hochschule für Musik Dresden.

102 Werke bei DNN-Kunstauktion für den guten Zweck

Bereits zum 20. Mal geht am 1. Dezember die DNN-Kunstauktion im Sparkassenhaus am Dresdner Güntzplatz über die Bühne. Geleitet wird die Auktion vom kleinen Jubiläum. Gisbert Forstmann, der Direktor der Museen der Stadt Dresden, wird erneut in die Rolle des Auktionators schlüpfen und Kunstwerke für einen guten Zweck versteigern.



Eins der Werke auf der diesjährigen DNN-Kunstauktion ist Stefan Krauths Fotografie „Dirty Old Wizard“ (2014).

Urlaubsreif nach 22 Jahren

Dank des Vereins Aufwind findet eine Mutter an der Ostsee Ruhe und Erholung – und ihre zwei Jungen fahren ins Ferienlager

VON KATRIN RICHTER

So peu à peu fasst Regina Grundmann (*) neuen Lebensmut. Sechs Kinder hat sie, fünf Junge und ein Mädchen. Das jüngste ist sechs, das älteste 26. Vier von ihnen wohnen noch zu Hause.



Regina Grundmann hat dank „Aufwind“ Urlaub machen können und ihre beiden Söhne auch. Scannen Sie das Foto und sehen Sie ein Video.

Regina Grundmanns Traum war es immer, einmal richtig Urlaub zu machen. Wenigstens für eine Woche. „Das letzte Mal in Urlaub gefahren bin ich 1993“, erzählt sie. 22 Jahre später, in diesem Sommer, ist es ihr schließlich geglückt.

Zwei ihrer vier Kinder, der 14- und der 17-Jährige, durften in dieser Zeit nach Tschechien ins Ferienlager fahren. „Den beiden hat es richtig gut gefallen dort“, sagt Regina Grundmann und lächelt. Und sie hätten gleich gefragt, ob

sie nächstes Jahr noch einmal fahren dürfen. An dieser Stelle kommt der Verein Aufwind – Kinder- und Jugendfonds

Dresden ins Spiel, der es sich zum Ziel gesetzt hat, etwas mehr Licht und Farbe ins Leben sozial benachteiligter Kinder

Gefährliche Lücke

Ohne Spenden hätte eine alleinstehende Frau ihre Wohnung verloren

VON TOMAS GÄRTNER

„Ich hab in meinem Leben immer alle allein lösen müssen“, sagt die schmale Frau. Ursula Förster soll sie hier genannt werden. Was nicht ihr richtiger Name ist.



Anna-Sophie Krause von der Wohnunglosenhilfe (l.) berät Ursula Förster. Scannen Sie das Foto und sehen Sie ein Video.

Als Kind hat sie Vater und Bruder erlebt, die Alkoholsucht aggressiv und gewalttätig gemacht. Ist im Kinderheim aufgewachsen, war im Jugendwerkhof. Hat dort Rinderzäckerin und Dauerbackwaren-Hersteller gelernt, mit Abschluss als Teilfacharbeiter.

1990 wurde sie entlassen. „Drei Jahre lang habe ich in einer Drückerkolonne Zeitschriftenabos verkauft“, erzählt sie. Dann arbeitete sie immer wieder woanders, in einer Gärtnerei, in einer Metallwerkstatt, einer Großdruckerei oder in der Auto-Industrie. „Arbeiten habe ich gelernt zu DDR-Zeiten“, erzählt sie.

Geschenkt haben wollte sie nichts. Hat sich über Wasser gehalten, immer aus eigener Kraft. Allein hat sie zwei Töchter groß gezogen. Als die jüngere mit 21 auszog, begannen die Schwierigkeiten.

Etwa 600 Euro warm brauchte sie für ihre Zwei-Raum-Wohnung. „Bei tausend Euro netto bleibt am Monatsende nicht mehr viel übrig.“ Dann war es so wenig, dass sie die Miete nicht mehr bezahlen konnte. „Eines Tages lag die fristlose Wohnungskündigung im Briefkasten.“

DNN-Spenden für Wohnungslose

Gesamtbetrag: Januar bis Dezember 2014 insgesamt 35 195 Euro; erstes Halbjahr 2015, Januar bis Juni 38 425 Euro

Empfänger: 32 Hilfsuchende erhielten 2014 Einzeispende in Höhe von durchschnittlich 418 Euro, vier Personen mehr als im Vorjahr; im ersten Halbjahr 2015 erhielten zwölf Personen Einzeispenden von durchschnittlich 371 Euro; alle betreut durch Mitarbeiter der Kontakt- und Beratungsstelle Wohnungslosenhilfe der Diakonie-Stadtmmission Dresden

Verwendung: Verbesserung der schwierigen Lebenslage wohnungsloser oder von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen; z.B. um Verlust der Wohnung zu verhindern; einige Zahlungen, weil zustehende Leistungen noch nicht abrufbar, munter bei zu niedrig angesetztem Regelzahl

Weitere Empfänger: Straßenzeitung DROES, Wohnungslosenhilfe der Dresdner Kirchgemeinden, Nachtfahrt und Weihnachtsfeier für Wohnungslose bei der Heilarmee, Tagestreff „Schorch“ für Wohnungslose bei Stadtmmission, Sozialbus der Treberhilfe

Quelle: www.dnn.de

So kommt Ihre Spende an die richtige Adresse

SEPA-Überweisung/Zahlschein form with fields for name, account, and amount.

Ein solches Formular liegt auch der heutigen Ausgabe der DNN bei. Sie können aber auch das Online-Formular unter www.dnn.de nutzen.